

ceen, Rhizocarpeen, Equisetaceen und Isoetaceen in Betracht gezogen hat. — Die geographische Verbreitung der Farne (nach Salomon 4089 Arten) folgt anderen Gesetzen, als dies bei anderen Pflanzen-Ordnungen der Fall ist. Diese Familie ist mit Ausnahme der Wüste und der äussersten arctischen Vegetationsgrenzen auf dem ganzen Erdkörper verbreitet. Der Mehrzahl nach ist dieselbe kosmopolitisch, und nur mit geringen Ausnahmen tropisch. In der Urzeit, und besonders in der Steinkohlen-Zeit hatten die Farne eine weitaus grössere Bedeutung als heutzutage, und war deren Mächtigkeit, sowohl was die Verschiedenheit der Formen, als auch die Individuenzahl anbelangt, eine überaus grosse. Als ein Haupthinderniss in der Vergleichung fossiler Farne mit den heute vorhandenen bezeichnet der Autor den Umstand, dass erstere nur nach den Blattformen bestimmt werden können, weil die — bei Determinirung lebender Farne massgebenden — Kriterien aus den Soren mangeln. Uebrigens existirt auch bis nun keine vollkommen verlässliche literarische Quelle, wo die Anzahl der gegenwärtig bekannten Arten genau angegeben wäre. Baher's Werk ist veraltet, Salomon unvollständig. Und so hat denn Dr. Palacky auf Grund aller ihm zu Gebote gestandenen einschlägigen Behelfe und mit Berücksichtigung der neuesten diesbezüglichen Entdeckungen in der vorliegenden Publication eine ziffermässige Darstellung der geographischen Verbreitung sämmtlicher bis nun bekannt gewordener Farne (im Eingangs erwähnten weiteren Sinne) gebracht, in welcher das paleophytographische und das geologische Moment mit besonderer Sorgfalt behandelt sind. M. Přihoda.

Correspondenz.

Brünn, am 6. April 1886.

Im Anschluss an die Correspondenz vom 5. Jänner 1885 dieser Zeitschrift, pag. 75, theile ich noch nachfolgende Standorte interessanter, von unserem Rhodologen Herrn J. B. Keller gütigst bestimmter Rosenarten aus der Brünnner Gegend mit: Ich fand bei Rečkowitz: *R. pilosa* Opiz?, *R. rubiginosa* L. In den Auen bei Cadowitz: *R. dumetorum* Thuill., *R. rubescens* Rip...? Am Bergl bei Medlanko: *R. pilosiuscula* Opiz?. Bei Obřan: *R. levistyla* f. *Pernteri* Kell. et Wiesb. mit?, *R. cladoleia* Déségl., Rip. Am Bahngeleise bei Obřan: *R. pilosa* Opiz? Bei Leskan: *R. urbana* Aut. Bei Bohonitz: *R. glauca* var. *complicata* Gren., *R. sylvularum* Rip. et Déségl?. Hügel bei Parfuss: *R. spuria* \times *syntrichostyla* oder eine dieser Combination zunächst stehende Form. Černowitz bei Brünn: *R. levistyla* Rip. var. Im Schreibwalde bei Brünn: *R. montivaya* Déségl., *R. dumetorum* Thuill. An der Schwarzawa nächst des Schreibwaldes: *R. comosa* Rip. Hinter Alt-Brünn: *R. coriifolia* Fries. f. *trichostylis* Borb. Bei Cinzendorf: *R. collina* Jacq. Im Walde bei Cinzendorf: *R. Boreykiana* Besser. Bei Medlanko und Kl. Kinitz: *R. Austriaca* Crantz. vers. f. *calidam* Borb., *R. villosiuscula* f. *praelonga*. Stanowisko bei Medlanko: *R. Austriaca* Crantz. an f. *calida*?, *R. glauca*

Vill., *R. urtica* Aut. Kozi hora bei Kowein: *R. attenuata* Rip. f. *calophyton*. Chab. et Gdgr.

Dr. Formánek.

Lemberg, 7. April 1886.

Den nordosteuropäischen *Lathyrus pisiformis* L., welcher bis jetzt aus Südostgalizien nur von Czernelica (vide Knapp) bekannt war, hat Prof. Tyniecki vor fünf Jahren auch im Borszczower Bezirk (in Südostgalizien) entdeckt. Ich sah diese Art vor einigen Tagen im Herbar Tyniecki's, aber leider hat Prof. T. seinerzeit versäumt, den Standort desselben näher zu bezeichnen. — *Cytisus ratisbonensis* auct. galic. (*C. elongatus* Knapp, non W. Kit.) aus Ostgalizien ist gar nicht identisch mit dem in A. Kerner's „Flora Austro-Hung. exsicc.“ ausgegebenen *C. ratisbonensis* Schaff. aus Nieder-Oesterreich, wie ich mich zur Genüge überzeugt habe, nachdem ich Dank der Güte des Herrn Dr. Wołoszczak die letztgenannte Art vor kurzer Zeit kennen gelernt hatte. Br. Błocki.

Budapest, 10. April 1886.

Galium asperuliflorum m. in Fl. comit. Temes. p. 44 (1884) hielt ich für mit *G. longifolium* Sibth. et Sm. zusammenfallend, allein bei dem letzteren sind die Blüthenstiele (nach der Abbildung) sehr verlängert, während sie bei *G. asperuliflorum* verkürzt sind. Simkovic's will in „Mag. Növ. Lap.“ 1884, p. 122 das *G. „asperuliflorum“* (sic) mit *G. hungaricum* var. *oligotrichum* m. in Flora Budapest. 1879 vereinigen, mit einer Pflanze, welche in Ofen zwischen *G. Mollugo* und *G. Schultesii* selten ist, während *G. asperuliflorum* in Wäldern bei Szilas, Izgár und Vermes unweit von Bad Buzias zu Tausenden im Schatten der *Qu. hungarica* Hubeny, (*Qu. Farnetto* var. *conferta* DC. Prodr. non Kit. = *Qu. conferta* var. *velutina* Gris. et Schenk) zu sammeln ist. *Qu. conferta* vera aus Slavonien (1814 = *Qu. Franetto* Ten. 1819) ist weniger bekannt als die *Qu. hungarica* Hub. (non Kit.) oder, wenn man will, die *Qu. conferta* var. *hungarica* (Hub.), welche, wie auch aus Grisebach, Schenk und De Candolle's Angaben hervorgeht, durch die mehr zertheilten Blätter und durch bespitzte Blattlappen („lobis... mucronulatis“) von der *Qu. conferta* verschieden ist. Bei letzterer sind die Blattlappen abgerundet und durch schmale Buchten getrennt, die Blattlappen darum sehr einander genähert, stehen nicht so weit von einander, als bei *Qu. hungarica*. Wierzbicki hat bei Heuffel ein *Galium purpureum* var. *flavescens* unterschieden. Falls Jemand desswegen mein *G. flavescens* 1874 (*G. ochroleucum* Kit. non Wolff) ändern wollte, so existirt in meiner Flora comit. Temes. p. 6 (in Folge eines Schreibfehlers) ein *G. flavicans* für diese Pflanze. — *Heliotropium europaeum* var. *gymnocarpum* m. (1877, Arbe, Veglia) kommt bei Nagy-Enyed, Vésztó zu Tausenden auf Stoppelfeldern vor, in Venetien (Torri Garda, leg. Rigo) und in Elsass (Thann). — Dass eben Wien der östlichste Standort für *Typha minima* in Niederösterreich wäre — wie Herr Kronfeld hier p. 122 meint — steht in meiner Arbeit pag. 83 nicht, ich habe dort Salz-

burg, Wien, Wieselburger Comitatus etc., also grössere Terrains als Grenze erwähnt, wo *T. minima* vorkommt. Borbás.

Prag, 16. April 1886.

Nach Exemplaren meines Herbars kommt auch in Niederösterreich der interessante Bastart *Schoenus nigricans* \times *ferrugineus*, den mein Freund Hora und ich im Jahre 1884 zuerst auffanden, vor. Ich besitze 3 Exemplare von Moosbrunn leg. Cypers, die ich als *Sch. nigricans* L. erhielt und welche vollkommen mit denen von Lissa in Böhmen übereinstimmen. Wie ich aus Neilreich's Flora ersehe, wachsen ja an der genannten Localität beide Stammarten und ich bin überzeugt, dass auch der Mischling dort in Masse wächst.

Paul Conrath,

Assistent a. d. k. k. deutsch. Technik zu Prag.

Pavia, 18. März 1886.

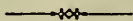
Der ausnehmend schneereiche Winter verlief hier ziemlich rau und hielt lange an; in den Nächten vom 7. bis 8. und vom 9. bis 10. März waren noch -6° im Freien; am 14. und 15. hatten wir dichten Schneefall. Zu Weihnachten fiel der erste Schnee; einige Wochen darauf, wo jener noch nicht weggeschmolzen war, stellten sich mehrere Schneestürme ein; einige laue Winde zur Monatswende, Jänner Februar, hatten ein Aufthauen zur Folge, welchem bald wieder einige Wochen lang strenge Kälte folgte. Die niedrigste erreichte Temperatur war von -9.5° im Freien (Nacht des 26. December), die Durchschnittstemperatur während der letzten Woche December bis Ende Februar $= +0.7^{\circ}$. Von schädlichen Einflüssen der Winterkälte auf die Vegetation habe ich weder in dem hiesigen botan. Garten welche beobachtet, noch von solchen aus der Umgebung vernommen. — Die heurigen Excursionen wurden den 7. Februar eröffnet, mit einem Besuche der am Tessin, im Westen der Stadt gelegenen Auen (Cascina Sora — Torre d'Isola). Es bietet einen recht eigenthümlichen Reiz dar, den aus dieser Gegend öfters berichteten gleichzeitigen Contrast zwischen einer belebten und einer unterbrochenen Vegetationsthätigkeit zu erblicken: Während hoher Schnee die Landstrassen deckt oder der Reif von den kahlen Baumstämmen und an den Feldzäunen glitzert, prangen die Wiesen, dank ihrer musterhaft geregelter Bewässerung, in herrlichstem frischen Grün, mit üppigen Grasblättern, welche selbst zur Winterszeit gemähet werden können. — Der erste Ausflug brachte, wie vorauszusehen, nur Kryptogamen, vorwiegend Flechten und Moose, die ich noch nicht alle studirt habe, darunter aber: *Cladonia rangiferina*, *Parmelia parietina*, *Evernia* sp.; *Brachythecium rutabulum*, *Leucodon sciuroides*, *Thuidium Tamariscinum*, *Camptothecium lutescens*, *Bartramia pomiformis*, *Atrichum undulatum*; ferner *Asplenium Adiantum nigrum*, *A. Trichomanes* ein. Auch waren schon mehrere *Muscari*-, *Scilla*- und *Ornithogalum*-Blätter, neben jenen von *Glechoma hederacea* und den Blattrossetten von *Oenothera*, *Verbascum*, heraus; *Corylus*-Kätzchen waren mittelgross, noch ungeöffnet; das einzige *Lecuojum vernum* stand,

massenhaft, in Blüthe. Am 20. wurde der Monte Cesarino nächst Casteggio, auf der Hügelkette im S. der Stadt (ungef. 16 Klm., Luftlinie) aufgesucht. Die Vegetation war innerhalb der 14 Tage nur mässig vorgeschritten. Mehrere junge Blätter von *Viola*, *Galeopsis?*, *Lamium maculatum*, *Ranunculus Ficaria*, *Nasturtium*, *Cardamine*, *Poterium Sanguisorba*, *Anthemis*, *Verbascum*, *Muscari*, *Allium*, *Ornithogalum narbonense* waren sichtbar; *Corylus Avellana* stand eben blühend; *Bellis perennis* in Blütenknospen; zahlreiche Orchideen-Blätter waren bereits entfaltet; höher oben, Blätter von *Primula* und *Anemone hepatica*, ferner *Polypodium vulgare* und *Asplenium Adiantum nigrum*. Auch diesmal blieb die Ausbeute meist auf Moose und Flechten beschränkt; von ersteren — wovon weniger Reichthum war als in der Ebene am Tessin — nenne ich, unter den heimgebrachten und bis jetzt durchgesehenen Arten: *Brachythecium rutabulum*, *Hypnum purum*, *Grimmia pulvinata?*, *Bartramia pomiformis*; dazwischen war, stellenweise massenhaft, *Nostoc commune*. Der Eichenwald, der den Hügelrücken hinaufzieht, stand noch regungslos; weiter oben dichtes Gesträuch von jungem *Quercus Robur* mit *Juniperus communis* abwechselnd, *Spartium junceum*, *Ruscus aculeatus*, vereinzelt *Robinia Pseudoacacia*, alles noch im Winterschlafe; aus dem Boden sprossen recht zahlreich Orchideen hervor. — Auf den Feldern, in der Ebene, blühte massenhaft *Eranthis hiemalis*. In Wasserläufen waren Algen in Menge, in erwachender Lebensthätigkeit: *Spirogyrae*, *Tetraspora*, *Oedogonium* etc. neben Blättern von *Callitriche*, *Lemna*; *Fontinalis antipyretica* etc. — Die ungünstige Witterung, hauptsächlich eingetretene Regentage vereitelten weitere Ausflüge. Doch lassen sich, während der letzten Tage noch aufgeblüht, aus der nächsten Umgebung, verzeichnen: *Draba verna*, *Cardamine hirsuta*, *Veronica didyma?*, *Stellaria media*, *Carex praecox*. Dr. Solla.

Hamburg, Bot. Museum, 30. März 1886.

Die reichhaltigen naturwissenschaftlichen, namentlich botanischen und zoologischen Sammlungen des weit bekannten Godefroy-Museums zu Hamburg sind von dem Hamburgischen Staate für 85.000 Mark angekauft worden. Die botanischen Sammlungen, welche durchwegs aus dem Gebiete der Südsee und Ost-Australien stammen, sind dem botanischen Museum überwiesen worden und umfassen umfangreiche Holz- und Früchtesammlungen, sowie ein Herbarium (Phanerogamen und Gefässkryptogamen) von mehr als 33.000 Nummern. Mehr als $\frac{9}{10}$ dieser werthvollen Sammlungen haben etwa 20 Jahre lang, zum Theil in Kisten verpackt, in Bodenräumen und Speichern versteckt gelegen, ohne dass von dem bedeutenden Umfange derselben irgend eine Kunde in die wissenschaftliche Welt gedrungen wäre, und es ist fast zu verwundern, dass bei der geringen Sorgfalt, welche unter diesen Umständen auf die Conservirung gelegt werden konnte, die einzelnen Objecte noch immerhin gut erhalten sind. Soweit das, namentlich auch durch die grosse Menge der Dubletten in der That überraschend umfangreiche Material einen Ueberblick gestattet, sind

in demselben viele, bisher unbekannte oder nicht näher beschriebene Formen vorhanden, deren Bearbeitung nunmehr im botanischen Museum in Angriff genommen wird. Bezüglich der Verwerthung der reichhaltigen Dubletten bleiben die definitiven Bestimmungen zunächst noch vorbehalten, indessen erscheint es doch erwünscht, möglichst bald über den Umfang der sich ergebenden Tauschbeziehungen orientirt zu sein, und es werden daher die hierauf gerichteten Anfragen schon jetzt entgegengenommen. Prof. Sadebeck.



Personalnotizen.

— Dr. Ch. J. E. Morren, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens in Lüttich, ist am 23. Februar, 53 Jahre alt, gestorben.

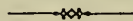
— Franz Maly, k. k. Hofgärtner im Belvedere in Wien, wurde zum Inspector des k. k. Hofburggartens ernannt.

— Dr. G. Capus hat eine botanische Reise zur Durchforschung von Kafiristan und dem östl. Afghanistan unternommen.

— Dr. Vinc. v. Borbás erhielt von der landwirthschaftlichen Gesellschaft des Eisenburger Comitatus für das Manuscript seiner „Geographia plantarum et flora comitatus Castriferrei“ 300 fl.

— Dr. A. Kornhuber, Professor an der technischen Hochschule in Wien, wurde von der k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Wien zum Verwaltungsrathe gewählt.

— Dr. Richard R. v. Wettstein, Universitäts-Assistent, hat sich als Docent an der Universität Wien habilitirt.



Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

Die Jahresversammlung der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft hat am 7. April unter Vorsitz des Vicepräsidenten, Freiherrn Pelikan von Plauenwald stattgefunden. Nach Erstattung der üblichen Rechenschaftsberichte über die Leistungen und den Stand der Gesellschaft im Jahre 1885 wurden nachstehende Vorträge gehalten. Dr. O. Stapf, „Ueber Pflanzenreste in dem sogenannten Heidengebirge (dem Salzberge) bei Hallstadt.“ Die betreffenden Ausgrabungen liefern Produkte aus der Kelten-Zeit und sind namentlich dadurch von besonderem Interesse, weil sie über die Lebensverhältnisse jenes ausgestorbenen Volksstammes, sowie über die ehemalige Beschaffenheit der Pflanzendecke der genannten Oertlichkeit einiges Licht zu verbreiten geeignet sind. Dr. Carl Richter referirte über sein, zur Einreihung in die Vereinsschriften bestimmtes Manuscript, betitelt: „Was ist *Atragene Wenderothii*?“ Der Vortragende constatirte, dass die fragliche Pflanze mit *Atragene americana* Sims. identisch ist. Herr Heinr. Braun hatte eine Collection Oester-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [036](#)

Autor(en)/Author(s): Formanec Ed., Conrath Paul, Solla Rüdiger Felix, Sadebeck Richard

Artikel/Article: [Correspondenz. 174-178](#)